Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.



Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 63

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 26. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 25. Januar.

— Die städtische Schuldeputation von Berlin hat sich, wie die „Volksztg." hört, am Montag Vormittag in einer Extrasitzung unter Zuziehung der Stadtverordneten und Magistratsmitglieder, welche dem Landtage angehören, mit dem Volksschulgesetzentwurf beschäftigt. Nach einem sehr eingehenden Vortrage des Stadtschulraths Professor Dr. Bertram wurde beschlossen, den Gemeindebehörden vorzuschlagen, mit größtmöglicher Beschleunigung beim Landtage mit einer Petition gegen den Entwurf vorstellig zu werden.

— In einem neuerlichen Artikel der „Hamb. Nachr." sucht Fürst Bismarck wiederum Zwietracht zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu säen. Früher habe es in Deutschlands Hand gelegen, sich jederzeit mit Rußland zu verständigen und zwar auf Grund bestimmter jetzt nicht mehr vorhandener Abmachungen, die neben dem Vertrage mit Oesterreich bestanden. Jetzt sei Oesterreich in Folge der zwischen Deutschland und Rußland eingetretenen Entfremdung in die Möglichkeit versetzt, eventuell auf Deutschland Pression zu üben, indem es sich über Deutschlands Kopf hinweg mit Rußland verständige. Deutschland bewahre jetzt nicht mehr die völlig neidlose Haltung in orientalischen Dingen, wie früher, und handle, indem es die Orientpolitik Oesterreichs gegen Rußland unterstütze, den Zwecken des Friedensbundes wie seinen eigenen Interessen entgegen. Auf diese Weise würde Deutschland allmählich in ein Abhängigkeitsverhältniß zu Oesterreich gerathen, das seiner Machtstellung und seiner nationalen Würde wenig angemessen wäre. — Wenn dem Fürsten Bismarck wirklich das Wohl des deutschen Vaterlandes so sehr am Herzen liegt, wie er sich fortgesetzt den Anschein giebt, so würde er gut thun, nicht immer diejenigen angeblichen Fehler und Schwächen der deutschen auswärtigen Politik an das Tageslicht zu ziehen, die geeignet sind, das Ansehen Deutschlands im Auslande herabzuwürdigen.

— Der „Schriftsteller" Max Bewer wird in Folge einiger neuerlicher Pamphlete jetzt dem Fürsten Bismarck selbst unbequem. Nationalliberalen Blättern wird aus Berlin geschrieben, daß sowohl der Fürst wie Graf Herbert einer in Friedrichsruh anwesenden befreundeten Persönlichkeit gegenüber sich dahin ausgesprochen hätten, daß sie zu Herrn Bewer in keinerlei Beziehungen ständen. — Es mag ja sein, daß man nachgerade gegen die Freundschaft des Herrn Bewer auch in Friedrichsruh seine Bedenken hat. Dessen ungeachtet wird es dem Fürsten Bismarck nicht gelingen, Herrn Bewer ohne Weiteres zu verleugnen, nachdem er denselben zu politischen Unterhaltungen empfangen und seines näheren Vertrauens gewürdigt hat.

— In der Golgatha- und in der Nazareth-Gemeinde zu Berlin haben gestern die kirchlichen Nachwahlen stattgefunden. In der Golgathagemeinde hatten sich bei der Hauptwahl im Oktober drei Parteien gegenüber gestanden, die liberale, die 165, die positiv-antiwittesche, die 128, und die Partei Witte, die 50 Stimmen erhalten hatte. In der Zwischenzeit haben namentlich die Anhänger Witte's eine rege Agitation entfaltet, weil sie sich der Hoffnung hingegeben hatten, daß die Liberalen, die seit 9 Jahren aus dem Kirchenregiment verdrängt waren, mit ihnen gehen würden. Als nun am Donnerstag der Kompromiß bekannt wurde, den die positiv-antiwittesche Partei mit den Liberalen geschlossen, verloren sie jede Hoffnung auf Erfolg und hielten sich schließlich von der Wahl fern, so daß sämmtliche 224 Wähler, die gestern an die Urnen traten, für die Kompromißkandidaten stimmten. In der Nazarethgemeinde, wo die Liberalen den Sieg der Hauptschlacht zu vertheidigen hatten, kam es zu heftigen Kämpfen. Die Betheiligung entsprach auch den gewaltigen Anstrengungen; während bei der Hauptwahl ca. 790 giltige Zettel abgegeben waren, betrug diesmal die Gesammtzahl der abgegebenen Zettel 864, bezw. 871, d. h. 78,75 pCt. aller eingeschriebenen Wähler. Der Wahlakt selbst dauerte bis gegen 5 Uhr. Der Schluß der Zählung war ½9 Uhr Abends. Die Liberalen behaupteten auch diesmal den Sieg, wenn auch nur mit einer noch geringeren Majorität wie bei der ersten Wahl.

— Die „Post" theilt heute in Berichtigung ihrer gestrigen Notiz, wonach die Emission der neuen Reichsanleihe sich auf 150 Millionen Mark belaufen sollte, mit, daß dieselbe nach neuerlichen Erkundigungen sogar die Summe von 200 Millionen Mark überschreiten werde.

— In einer Unterkommission der Veranlagungskommission zur neuen Einkommensteuer in Berlin ergab sich der „Freis. Ztg." zufolge schon in der ersten Sitzung, in welcher 100 Steuererklärungen zur Notirung gelangten, ein Mehr an steuerpflichtigem Einkommen von einer Million. In der zweiten Sitzung stellte sich bei 405 Zensiten ein Mehr von ca. 3½ Millionen Mark an Einkommen über die bisherige Einschätzung hinaus. Bei 100 Steuererklärungen ergab sich dagegen ein Minus an Einkommen von zusammen 300 000 Mark.

— 2000 Mk. Entschädigung sind nach der „Voss. Ztg." den Hinterbliebenen des in Witu ermordeten Küntzel vom auswärtigem Amte ausbezahlt worden.

Bochum, 24. Jan. Als charakteristisches Zeichen der Zeit wird der „Post" von hier gemeldet: Im Laufe dieses Monats sind 400 Verbrecher aus dem Industriebezirk in die Strafanstalt nach Hameln transportirt worden. Die hiesigen Strafanstalten sind so stark überfüllt, daß beispielsweise das Essener Gefängniß, welches für 138 Insassen eingerichtet ist, deren über 200 beherbergen muß.

Hamburg, 25. Jan. Der Senat bereitet einen Antrag an die Bürgerschaft vor wegen einer Anleihe von fünfzig Millionen Mark zur Regulirung der Unterelbe. Es finden bereits Verhandlungen mit Preußen statt über eine Theilnahme Preußens an den Kosten.

Chemnitz, 24. Jan. Der sozialdemokratische Wahlverein für Chemnitz und Umgegend ist auf Grund des sächsischen Vereinsgesetzes verboten worden.

Rußland und Polen.

* Der Name des verstorbenen Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch ist in der Geschichte Rußlands unter Nikolaus I. viel genannt worden. Nach der Thronbesteigung Alexanders III. wurde Großfürst Konstantin Nikolajewitsch seiner Stellungen als Oberbefehlshaber der Marine und Präsident des Staatsraths enthoben; er hatte mit seinem Neffen stets auf gespanntem Fuße gelebt. Letzterer hält offenbar jene Beschuldigungen für wahr, nach welchen sein Oheim sich großer Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung schuldig gemacht haben sollte. Beim Ausbruch des Krimkrieges galt der nunmehr verstorbene Großfürst als eine der Hauptstützen der Kriegspartei. Im Juni 1862 ward er zum Statthalter von Polen ernannt, wo er mit der Durchführung von „Reformen" begann, welche im Januar 1863 die schon lange vorbereitete Insurrektion zum Ausbruch brachten. Im Oktober desselben Jahres ward er wieder abberufen. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, der ein Alter von 64 Jahren erreicht hat, hinterläßt aus seiner Ehe mit Prinzessin Alexandra von Altenburg eine Reihe von Kindern. Sein Sohn Nikolaus wurde seiner Zeit, weil er seiner Mutter Brillanten gestohlen hatte, auf Lebensdauer nach Taschkent verbannt. Von seinen Töchtern ist Olga Königin von Griechenland und Vera, verwittwete Herzogin Eugen von Württemberg, zu nennen.

China.

* Der Spezialberichterstatter des „Daily Chronicle", welcher die Stätten der kürzlichen Christenniedermetzelungen in China besucht hat, entwirft in einem Briefe aus Shanghai ein erschütterndes Bild der in den Nordprovinzen verübten Gräuelthaten. Neben einer Reihe unwesentlicher Ausschreitungen waren es besonders zwei größere Erhebungen, welche der Regierung zu schaffen machten. Der Schauplatz des einen Aufstandes und Blutbades war das nicht weit von Newtschwang gelegene Kintschau. Das andere Gemetzel, bei welchem so viele Personen ruchlos ermordet, die Kinder bei lebendigem Leibe gebraten und Mädchen vergewaltigt wurden, trug sich in Pa-Keon nicht weit von Jehol zu. In Kintschau entstanden die Wirren aus Meinungsverschiedenheiten zwischen den Banditen und den chinesischen Behörden, welche in der Regel sonst im gemeinsamen Interesse unter einer Decke arbeiten. Die unmenschlichen Handlungen sind indeß nicht so sehr das Werk der Rebellen, obwohl sie dafür wie für die kleineren Räubereien bestraft worden sind, als vielmehr einer Geheimgesellschaft, welche „Tsai-Li" heißt, ein Name, der sowohl „Rationalisten" wie „Mäßigkeitsbrüder" bedeutet. Als die Rebellen auf Pa-Keon marschirten, ließen die Tsai-Li die seltene Gelegenheit nicht unbenutzt verstreichen. Während jene die Häuser der Christen plünderten, ermordeten diese die in ihnen wohnenden Familien. Blut und Raub kennzeichneten jeden Schritt ihres Vordringens. Die belgischen und französischen Missionsanstalten und Waisenhäuser fielen ihnen zum Opfer und wurden eine Beute der Flammen. Die Brandstifter bildeten einen Kreis um die Gebäude, um das Entweichen der Insassen zu verhüten. Jeder christliche Gefangene wurde getödtet. Während dies vorging, sahen sich die Lokalmandarinen mit den Truppen die Schlächterei ruhig an und veranstalteten später zu Ehren der Mörder ein Diner in Yamen.

Parlamentarische Nachrichten.

— In der dem Herrenhause zugegangenen Uebersicht der von der Staatsregierung gefaßten Entschließungen auf Anträge und Resolutionen des Herrenhauses aus der Session von 1890/91 wird in Bezug auf den Antrag des Grafen v. Frankenberg wegen Bildung einer Behörde zur Wahrnehmung der Interessen der Wasserwirthschaft bemerkt, daß die Verhandlungen eingeleitet seien, die eine anderweite Organisation der Behörden für Wasserwirthschaft, sowie eine Untersuchung über die bei den Flußregulirungen beobachtete Methode bezweckten. Die Verhandlungen hätten indessen noch nicht zum Abschluß gebracht werden können.

Militärisches.

= **Ueber die Einziehung der Militärwachen** bei sämmtlichen Strafanstalten Preußens schweben nach der „Hess. Post" zwischen dem Justizminister, dem Militärfiskus und der Verwaltung der Strafanstalten Verhandlungen.

= **Ueber die ununterbrochene Vermehrung** der Beamten und Schreiber in der Militärverwaltung wird in der „Köln. Ztg." angesichts des neuen Militäretats geklagt: „Es wird beim Heere jetzt sehr viel geschrieben, Tintenströme fließen und da dürfte es doch an der Zeit sein, ganz gründlich zu erwägen, ob nicht durch eine grundsätzliche Vereinfachung des Schreibwesens an Personen und Geld gespart werden kann. Wir glauben gern, daß unter den jetzigen Bestimmungen das vorhandene Personal vielfach überbürdet ist, aber eine Vermehrung scheint uns kein Radikalmittel dagegen, denn nach den bisherigen Erfahrungen mit der preußischen Bureaukratie wird um so mehr geschrieben, kopirt, mundirt, kollationirt, registrirt, und wie alle die schönen Fachausdrücke lauten, jemehr Federn zur Verfügung stehen. Seit 1888—89 ist die Zahl der bei den Intendanturen erledigten Dienstsachen um 22 pCt. gestiegen und folgerichtig fordert die Militärverwaltung jetzt auch 56 neue Beamtenstellen, von denen zunächst allerdings nur 28 eingestellt sind. Auch die Bureaukosten sind um 13 583 Mark erhöht worden."

Aus dem Gerichtssaal.

* **Elberfeld**, 24. Jan. [Der Zar — irrsinnig.] Das Schöffengericht in Elberfeld verhandelte vor einigen Tagen gegen den Redakteur der „Freien Presse", Herrn Linxweiler, der angeklagt war, durch den Abdruck einiger Stellen aus der in London erschienenen Broschüre „Der Zar — irrsinnig", groben Unfug verübt zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. In der Begründung wurde Folgendes angeführt: Der Artikel enthalte ein Körnchen Wahrheit nur insoweit, als es dem russischen Kaiser leider nicht möglich sei, sein Haupt in Ruhe im Schooße seiner Unterthanen zu bergen, wie es z. B. in Deutschland der Fall sei, Alles Uebrige an dem Artikel sei unwahr. (Mit solcher Bestimmtheit sollte man das in Elberfeld nicht behaupten.) Der Gerichtshof habe sich aber nur mit der Frage zu befassen, ob durch den Abdruck des Artikels grober Unfug verübt worden sei. Das sei aber nicht der Fall. Der Staatsanwalt hätte durch Vorführung von Zeugen beweisen müssen, daß sich Leser durch den Artikel beunruhigt oder belästigt gefühlt hätten. Der Artikel enthalte aber eine schwere Beleidigung gegen das Oberhaupt eines benachbarten, wenn auch nicht befreundeten Staates. In diesem Falle könne aber das Gericht nicht urtheilen, weil es dem russischen Kaiser nicht einfalle, gegen den Redakteur der „Freien Presse" eine Beleidigungsklage anzustrengen. Dem Angeklagten müsse aber betont werden, daß er durch den Abdruck des genannten Artikels den literarischen Anstand sehr verletzt habe. — (Kennt man in Elberfeld nicht die deutschfeindlichen Artikel der russischen Presse??)

* **London**, 22. Jan. In Walsall begann gestern die Untersuchung gegen die sechs Personen, welche angeblich ein Dynamit-Attentat geplant haben. Die Angeklagten sind der 27jährige Kommis Frederick Charles, der Lokomotivführer Victor Cailes, der Bürstenbinder John Westley, W. Ditchfield, Thomas Deakin (sämmtlich von Walsall) und der Schuhmacher John Bartolla alias Deognavoff von London. Der öffentliche Ankläger begann mit der Verlesung zweier anarchistischer Brandschriften. Die eine hatte man bei Cailes gefunden, die andere, in Cailes' Handschrift bei Charles. Die Angeklagten seien im Besitz von Apparaten gefunden worden, welche bewiesen, daß sie mit ihren Drohungen Ernst machen wollten. Bei Charles seien ein geladener Revolver und Patronen, ein Modell von einer Bombenschraube und eine Zeichnung zu einer Bombe entdeckt worden. Ein George la Place unterzeichneter, von 54, Green-lane (der Wohnung Cailes'), datirter Brief, habe um die Mittheilung von Preisen für den Guß solcher Modelle, wie das beigefügte gebeten; vor der Hand seien drei Dutzend nöthig, später aber weit mehr. Ditchfield habe bei seiner Verhaftung einen Gypsabguß von einer Bombe besessen. Die Entladung sollte auf elektrischem Wege von sich gehen. Deakin habe letzte Woche eine schriftliche Aussage gemacht, in welcher er Folgendes erklärte: er habe gehört, daß Charles und Ditchfield Aussagen gemacht hätten und deshalb thue er dasselbe; er glaube, Charles sei ein Polizeispion. Er sei mittellos aus Sheffield gekommen und die Klubmitglieder hätten ihn unterstützt, bis er eine Stelle als fremder Korrespondent erhalten hätte. Nach einiger Zeit habe er Briefe von einem Coulon aus London erhalten mit der Anfrage, ob in Walsall Jemand sei, der Zeichnungen machen könne und nachdem die Sache im Klub besprochen worden sei, habe Charles bejahend geantwortet. Die Zeichnung zur Bombe sei im Oktober oder November vor einem De Paunay gekommen und es sei gesagt worden, daß die Bomben in Preußen (!) gebraucht würden. Ein Guillemard habe das Modell zu denselben hergestellt. Am 5. Dezember sei Bartolla gekommen und habe Aenderungen vorgeschlagen, die er auch selbst nebst den anderen Angeklagten ausgeführt habe. Die Modelle seien alsdann auf ein Büchergestell im Klub hinter einige Bücher gestellt. Charles habe die Bomben bezahlen wollen, dies aber nicht gethan, und so habe er (Deakin) die nothwendigen 13 Shillinge aufgebracht. Er lege dieses Geständniß wegen seiner Eltern ab und weil Ditchfield und Charles ihr Wort nicht gehalten hätten. Der öffentliche Ankläger beantragt, die Angeklagten den Assisen zu überweisen, weil sie das Gesetz über die Sprengstoffe verletzt und sich des Komplotts schuldig gemacht hätten. Die Verhandlung wurde dann bis zum 29. d. M. vertagt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Zu groben Ausschreitungen, bei denen die Polizei mit der blanken Waffe dreinschlagen mußte, kam es Sonnabend Abend in der Wriezenerstraße. Dort versuchte zwischen 9 und 10 Uhr der in dem Hause Nr. 7 wohnende Arbeiter Borchert, ohne daß er seine Miethe bezahlt hatte, zu „rücken". Zu seiner Unterstützung und zum Fortschaffen der Sachen hatte er mehrere Personen angenommen. Der Vizewirth des Hauses konnte gegen diese Gesellschaft allein nichts ausrichten und holte die Polizei zur Hilfe. Von der Revierwache wurde ihm ein Schutzmann mitgegeben. Aber auch dieser stieß auf starken Widerstand. Die Rückkompagnie empfing ihn mit drohenden Schimpfworten und ging mit geöffneten Taschenmessern auf ihn los. Der Beamte erwehrte sich ihrer mit gezogenem Säbel, war aber der Uebermacht um so weniger gewachsen, als die Angreifer auch mit Steinen und mit allem, was ihnen in die Hände kam, auf ihn loswarfen. Als schließlich auch noch die Beleuchtung in dem Hause erlosch, zog sich der Schutzmann zurück und holte von der Revierwache Verstärkung. Zu dreien begaben sich die Beamten abermals nach dem Hause und nun kam es zu einer förmlichen Schlacht. Borchert und seine Spießgesellen stürzten sich mit Billardqueus und Knütteln auf die Beamten und griffen sie dann mit ihren Messern an. Gleichzeitig ging ein Hagel von Steinen auf sie nieder. Die Beamten gingen mit ihren Säbeln vor und schlugen so kräftig drein, daß sie schließlich Sieger blieben. Borchert und ein anderer Arbeiter Namens Barton, der sich ebenfalls hervorragend an dem Exzeß betheiligt hatte, wurden festgenommen, mußten aber, da sie schwer verletzt sind, in die Charité gebracht werden. Ein dritter Exzedent, der Arbeiter Lemke, wurde ebenfalls verhaftet und wird sofort der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden, die übrigen Theilnehmer konnten bis Sonntag Mittag noch nicht ermittelt werden.

Bei der Einlieferung der verletzten Arbeiter Borchert und Barton in die Charité geberdeten sich dieselben wie Wahnsinnige, so daß ein großer Theil des Krankenhauspersonals zu ihrer Bändigung aufgeboten werden mußte. Dann trat bald eine Ermattung, wohl in Folge des Blutverlustes, ein und beide fielen in eine langdauernde Ohnmacht. Während derselben wurden die Wunden ärztlich untersucht, und es ergab sich, daß Borchert, außer einer Reihe von Hieb- und Stichwunden am Unterkörper, vier Hiebe über den Schädel davongetragen hatte, von denen jeder die Decke durchschlug. Sein Zustand ist ein äußerst bedenklicher. Er wurde narkotisirt, und die Knochensplitter sind an allen vier Stellen ausgemeißelt worden. Wesentlich günstiger ist Barton davongekommen: er hat, wenn auch zahlreiche, so doch nicht unbedingt lebensgefährliche Verwundungen erlitten.

Lokales.

Posen, den 26. Januar.

r. **In Betreff der Organisation der städtischen Verwaltung** ist nach dem städtischen Verwaltungsbericht mit Beginn d. J. 1890/91 eine Aenderung durch die auf Grund des Gesetzes vom 19 Mai 1889 erfolgte Einrichtung des Stadtausschusses eingetreten, indem in Folge dieses Gesetzes die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30 Juli 1883 und des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 auf die Provinz Posen ausgedehnt worden sind, so daß sich jetzt die Verwaltungs-Organisation der Provinz Posen mit geringen Abweichungen der der übrigen östlichen Provinzen des Staates anschließt; den Vorsitz im Stadtausschuß führte im Berichtsjahre der damalige Bürgermeister Kalkowski in Vertretung des ersten Bürgermeisters; zu Mitgliedern des Magistrats wurden 4 Stadträthe gewählt. Eine weitere Ausdehnung fand die städtische Verwaltung mit dem 1. Januar 1891 durch das Inkrafttreten des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Mai 1889. Die Stadtgemeinde wird durch dieselbe in zweifacher Weise berührt; einmal als Arbeitgeberin einer großen Anzahl in ihren Diensten stehender versicherungspflichtiger Personen, zum anderen als Verwaltungsbehörde.

r. **Die Wittwen- und Waisenkasse für die städtischen Beamten** ist im Jahre 1890/91 sehr stark in Anspruch genommen worden, indem in Folge von Todesfällen 5 Wittwen und die Waisen von 3 verstorbenen Beamten als Unterstützungsempfänger mit zusammen 3152 M. jährlich hinzugetreten, und nur eine Waise mit jährlich 76 M. ausgeschieden ist. Am Ende des Rechnungsjahres verfügte die Kasse über ein Vermögen von 63 750 M.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf Personen wegen Bettelns und in Jersitz eine obdachlose Frauensperson. — Beschlagnahmt wurde gestern ein mit Trichinen behaftetes Schwein und das Fleisch desselben vernichtet. — Zum polizeilichen Aufbewahrungsort wurde gestern Vormittag ein bespanntes Fuhrwerk, welches herrenlos in der Wronkerstraße stand, geschafft. — Auf polizeiliche Veranlassung wurde eine Frauensperson, welche gestern Nachmittag krankheitshalber am Dom zu Boden fiel, nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, außerdem wurde gestern der Bürgersteig eines Grundstücks in der Waisenstraße zwangsweise von Eis und Schnee befreit. — Verloren wurde am 20. d. Mts. ein Glaserhammer auf dem Wege von der Lindenstraße bis zum Postgebäude, an demselben Tage hat eine Frau aus Grätz einen ganz neuen, schwarzseidenen Regenschirm mit braunem polirten Naturstock und gedrungener Krücke vermuthlich in einer Droschke liegen lassen.

Handel und Verkehr.

** **Dortmund,** 25. Januar. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, betrug die Förderung an Steinkohlen im Oberbergamtsbezirk Dortmund pro IV. Quartal 1891 9776733 Tonnen (743960 To. mehr als im gleichen Zeitraum 1890), der Absatz an Kohlen in dieser Zeit betrug 9728577 Tonnen (696148 To. mehr als 1890); der Geldwerth der Förderung betrug 81197503 Mk. (4701132 Mk. mehr als 1890). Die Zahl der in dem Zeitraum beschäftigten Arbeiter belief sich auf 145604 (13566 mehr als im gleichen Zeitraum 1890). — Für das ganze Jahr 1891 betrug die Steinkohlenförderung 37398561 Tonnen (1929271 To. mehr als 1890.)

Marktberichte.

** **Berlin,** 25. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Mäßige Zufuhr. Sehr ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen. Wild und Geflügel. Wildzufuhren etwas reichlicher, Rehe und Rothwild besser bezahlt, sonst wenig verändert. Zahmes Geflügel sehr reichlich am Markt, Hühner und Puten schwer verkäuflich. Fische. Zufuhren bleiben knapp. Preise hoch. Butter und Käse unverändert, Geschäft still. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Sehr ruhiges Geschäft. Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 45—55, IIIa 30—43, Kalbfleisch Ia 57—68 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—47, Schweinefleisch 40—52 M., Bakonier do. 45—47 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,83—0,96 M., do. IIa. do. 0,70 bis 0,80 M., Rothwild p. ½ Kilo 40—46 Pf., do. leichtes do. 50—64 M., Damwild p. ½ Kilo 52—65 Pf., do. leichtes do. 66—83 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 0,45 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 46—70 Pf., Hasen p. Stück 3,40—3,60 M., do. junge do. — M., Wildenten — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. —,— M., Enten do. —,— M., Puten do. —, M., Hühner, alte do. 1,50 M., do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,56 bis 0,64 M., Enten, junge, p. Stück 1,80—2,50 M., alte — M., Enten fette, p. ½ Kilo 0,64—0,85, Hühner Ia. p. Stück 1,10—1,55, do. IIa. 0,80—1,00 M., do. junge — M., Tauben do. — M., Puten p. ½ Kilo 0,58 bis 0,62 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 70—73 M., do. große do. 50 M., Zander, do. 75 M., Barsche, klein 70 Mark, Karpfen, große, 100 M., do. mittelgr. do. 80—85 M., do. kleine do. 67 M., Schleihe, do. 90 M., Bleie, do. — M., Aale, große, do. 120—130 M., do. mittelgroße do. 80—90 M., do. kleine do. — M., Quappen do. 45—48 M., Karauschen do. —,— M., Roddow do. — M., Wels do. — M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — Mark, do. 11—12 Ctm. 5,00 M., do. 10—12 Ctm. —3,25 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 118—121 M., do. do. IIa. 110—115 M., gering. Hofbutter 100—108 M., Landbutter 80 bis 98 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,35—3,50 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,50—3,75 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do weiße runde do. 4.00 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 5 bis 6 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner 3—3,50 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 3 bis 3,75 M., Weintrauben, ital., p. Kilo —,— Pf., do. ungarische —

** **Berlin,** 23. Jan. [Butter-Bericht von Gust. Schultze und Sohn in Berlin.] Mit Beginn dieser Woche trat eine bessere Stimmung ein, veranlaßt nicht etwa durch besseren Konsum, sondern daß Hamburg hier stark als Käufer auftrat und große Posten Hofbutter aus dem Markt nahm. Die angesammelten Läger haben sich daher geräumt und wurden höhere Preise bezahlt. In Landbutter war dagegen das Geschäft sehr still und fanden gar keine Umsätze statt. Hamburg erhöhte die Preise um 3 Mark, Kopenhagen blieb bei fester Tendenz unverändert, wogegen England matt berichtet. — Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Im Großhandel franko Berlin an Produzenten bezahlte Abrechnungspreise. Butter. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 120—122 M., IIa. 117—119 M., IIIa. 113—116 M., abfallende 107—112 M., Landbutter: Preußische 90—93 M., Netzbrücher 88—93 M., Pommersche 88—93 M., Polnische 90—92 M., Schlesische 90—95 M., Margarine 40—70 M. Tendenz: Bei mäßigem lokalen Bedarf und ausnahmsweise starkem Abzug nach außerhalb wurden Preise erhöht. Ueberpreise dürften hiernach ausgeschlossen sein.

Bromberg, 25. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 205—215 M., geringe Qualität 190—204 M Roggen 201—210 M., geringe Qualität 190 bis 200 M. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—178 M. — Erbsen Futter- 150—180 M., Kocherbsen 181—195 M. — Hafer 150 bis 165 M. — Spiritus 50er 65,50 M., 70er 46,25 M.

Stettin, 25. Jan. Wetter: Trübe. Temratur + 1 Gr. R., Morgens — 3 Gr R., Barom. 766 mm Wind: NW.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko 210—219 M. per Jan. 221 Mk. nom., per April-Mai 215,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 216,5 Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 208—212 M., per Jan. 220 M. nom., per April-Mai 214,5 M. bez., per Mai-Juni 211 M. Br. u. Gd. — Gerste still, per 1000 Kilo loko 153 bis 178 M. — Hafer matt, per 1000 Kilo loko 153—162 M. — Rüböl geschäftslos. — Spiritus etwas fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 46,4 M. bez., per Jan. 70er 46,2 M. nom., per April-Mai 70er 47,4 M. nom., per Juli-August und per Aug.-Sept. 70er 48,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 221 M., Roggen 220 M., Spiritus 70er 46,2 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	23. Januar.	25. Januar.
fein Brodraffinade	30,00 M.	30,00 M.
fein Brodraffinade	29,75 M.	29,75 M.
Gem. Raffinade	29,50—29,75 M.	29,50—29,75 M.
Gem. Melis I.	28,50 M.	28,50 M.
Krystallzucker I.	28,50 M.	28,50 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 25. Jan., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	23. Januar.	25. Januar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	19,40—19,60 M.	19,40—19,60 M.
dto. Rend. 88 Proz.	18,25—18,60 M.	18,25—18,60 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	15,00—16,10 M.	15,00—16,10 M.

Tendenz am 25. Jan., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 25. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. per Februar 3,52½ M., p. März 3,52½ M., p. April 3,55 M., p. Mai 3,55 M., p. Juni 3,55 M., p. Juli 3,55 Mark, p Aug. 3,57½ M., p. Sept. 3,57½ M., p. Okt. 3,60 M., p. Nov. 3,60 M., per Dez. 3,60 M. Umsatz 105000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

München, 26. Januar. Die Herzogin Max ist Nachts gestorben.

Newyork, 26. Januar. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Santiago besagt, daß Chile das Rundschreiben des Ministers Matta als auf Irrthum beruhend zurückzog und die Forderung der Rückberufung Egans anerkannte. Chile schlug vor, die Affaire des Baltimore einem Gerichtshof der Vereinigten Staaten zu unterbreiten.

Berlin, 26. Jan. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus setzte die erste Lesung des Volksschulgesetzes fort. Nach der Befürwortung durch Abg. Dauzenberg (Ztr.) ergriff Richter das Wort zu einer lebhaften Bekämpfung der Vorlage. Er bestritt entschieden, daß sie eine Ausführung der Verfassung und eine Kodifikation der Verwaltungspraxis sei. Die Vorlage widerspreche vielmehr dem bestehenden Recht und auch der Verfassung, da diese eine Regelung des ganzen Unterrichtswesens verlangt. Unter der Unruhe des Zentrums legte er dar, daß auch Windthorst die letztere Auffassung gegenüber dem Goßler'schen Entwurf vertreten habe. Mit der Freiheit des Privatunterrichts war Redner einverstanden, aber nicht mit der Einschränkung durch die staatliche Festsetzung der Lehrpläne. Besonders scharf wandte sich Richter sodann gegen die Beschränkung der Rechte der Eltern in Bezug auf den Religionsunterricht der Kinder, daß dieser in einer ihrer Ansicht widersprechenden Form ertheilt werden dürfe und auch die Kinder der Dissidenten daran theilnehmen müßten. Er legte unter scharfen Ausfällen auf den Minister dar, daß ein Gewissenszwang gegenüber den Dissidenten der bisherigen Verwaltungspraxis und den Gesetzen direkt widerspreche und andererseits ein ganzes Familienleben störe. Er bekämpfte sodann die Aufsicht der Geistlichen über die Lehrer.

Bern, 26. Jan. Der Nationalrath nahm einstimmig die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich an.

Paris, 26. Jan. Die von hiesigen Blättern gemeldete Verhaftung eines Deutschen, Namens Kayser, erfolgte nicht, wie die Journale melden, wegen Spionage sondern auf Verlangen der deutschen Botschaft, wegen Betrügereien.

Börse zu Posen.

Posen, 26. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 64,40, (70er) 45,—, (Loko ohne Faß) (50er) 64,40, (70er) 45.—.

Posen, 26. Januar. [Privat-Bericht.] Wetter: Thauwetter. **Spiritus** fester. Loko ohne Faß (50er) 64,40, (70er) 45,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 26. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 25.			Not.v25
Weizen niedriger			**Spiritus** flau		
do. Januar	— —	211 25	70er loko ohne Faß	47 60	47 40
do. April-Mai	208 50	210 50	70er Jan.-Febr.	47 —	47 40
Roggen flau			70er April-Mai	47 90	48 40
do. Januar	215 —	215 25	70er Juni-Juli	48 40	48 80
do. April-Mai	210 50	211 50	70er Juli-August	48 70	49 10
Rüböl flau			50er loko ohne Faß	67 10	66 70
do. Januar	55 40	56 30	**Hafer**		
do. April-Mai	55 40	56 30	do. Januar	158 20	158 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 26 Januar. **Schluß-Course.**

			Not.v.25.
Weizen pr.	Januar	— —	211 50
do.	April-Mai	209 —	211 —
Roggen pr.	Januar	215 —	216 —
do.	April-Mai	211 25	212 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.			Not.v 25.
do.	70er loko	47 60	47 30
do.	70er Jan.-Febr.	— —	47 60
do.	70er April-Mai.	48 —	48 60
do.	70er Juni-Juli	48 40	49 —
do.	70er Juli-August	48 60	49 30
do.	50er loko	67 10	66 70

		Not. v.25			Not.v25
Dt. 3% Reichs-Anl	84. 70	84 60	Poln. 5% Pfdbrf.	63 —	63 —
Konsolid. 4% Anl.	106 75	106 70	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 30	60 30
do. 3½%	99 25	99 25	Ungar. 4% Goldr	93 25	93 30
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 50	do. 5% Papierr.	89 10	89 25
Pos. 3½% Pfdbrf.	96 10	96 20	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	170 40	171 25
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 50	Oestr. fr. Staatsb. (Ultimo)	130 50	129 60
Pos. Prov. Oblig.	92 80	93 25	Lombarden (Ultimo)	44 60	45 40
Oestr. Banknoten	172 40	172 75	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente.	81 40	81 50	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	199 50	199 90	behauptet		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 90	94 90			

Ostpr. Südb. E. S. A.	71 40	71 40	Inowrazl. Steinsalz	30 90	31 10
Mainz Ludwighfdto	116 75	117 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 25	56 25	Dux-Bodenb. EisbA	234 —	232 50
Italienische Rente	91 —	91 10	Elbethalbahn „	„ 105 —	105 50
Russ4%konsAnl 1880	93 10	93 10	Galizier „	„ 91 —	91 60
dto. zw. Orient. Anl.	— —	64 10	Schweizer Centr „	„ 133 10	135 —
Rum. 4% Anl. 1880	84 20	84 20	Berl. Handelsgesell.	138 25	138 25
Türk. 1% konf. Anl.	18 40	18 30	Deutsche Bank-Akt.	159 75	161 —
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	72 —	Diskont. Kommand.	186 25	187 50
Gruson Werke	142 —	141 70	Königs- u. Laurah.	109 40	110 70
Schwarzkopf	233 —	233 —	Bochumer Gußstahl	114 20	115 40
Dortm. St. Pr. L. A.	58 20	59 90	Russ. B. f. ausw. H	— —	64 10
Gelsenkirch. Kohlen	137 90	139 40			

Nachbörse: Staatsbahr 130 25, Kredit 170 —. Diskonto Kommandit 185 60

Stettin, 26. Januar. (Telegr. Agentur B Heimann, Posen.)

		Not. v.25			Not.v 25
Weizen unverändert			**Spiritus** fest		
do Januar	220 —	221 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	216 —	215 50	per loko 70 M. Abg.	46 70	46 40
Roggen still			„ Januar „	46 60	46 20
do. Januar	220 —	220 —	„ April-Mai „	48 —	47 40
do. April-Mai	214 50	214 50	**Petroleum** *)		
Rüböl matter			do. per loko	11 20	11 20
do. Januar	56 —	56 50			
do. April-Mai	56 —	56 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 25. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	772	SSW	4	halb bedeckt	4
Aberdeen	767	WSW	3	heiter	3
Christiansund	751	WSW	8	Schnee	2
Kopenhagen	762	WNW	2	Nebel	0
Stockholm.	760	WSW	2	bedeckt	— 4
Haparanda	763	SSO	4	bedeckt	—20
Petersburg.	769	NW	1	wolkenlos	32
Moskau	762	NW	1	bedeckt	—25
Cork Queenst.	774	NW	1	heiter	2
Cherbourg.	770	N	3	wolkenlos	6
Helder	769	W	1	wolkenlos	3
Sylt.	764	WNW	2	halb bedeckt	1
Hamburg	765	W	1	Nebel	1
Swinemünde	763	S	1	Nebel	— 2
Neufahrw.	763	SW	3	Schnee	—13
Memel	765	SSO	4	bedeckt	—17
Paris	771	N	3	bedeckt	3
Münster	768	W	3	Nebel	0
Karlsruhe	767	N	2	Regen	5
Wiesbaden	768	N	1	wolkig	4
München	767	SW	5	bedeckt	3
Chemnitz	767	NO	2	bedeckt	0
Berlin	764	W	3	bedeckt	2
Wien	766	still		Nebel	0
Breslau	763	still		bedeckt	— 3
Ile d'Aix	768	ONO	4	Dunst	8
Nizza	765	O	2	wolkig	7
Triest	768	still		bedeckt	5

Uebersicht der Witterung.

Während sich über Westeuropa ein Hochdruckgebiet ausgebildet hat, ist das Depressionsgebiet, welches sich gestern, vom Ocean nördlich von Schottland südwärts nach Westdeutschland erstreckte, ostwärts fortgeschritten und mit ihm hat sich die Frostgrenze ostwärts bis zur Linie Stettin-Wien verschoben. Auch östlich davon hat der Frost nachgelassen, indessen liegt die Temperatur in Königsberg 16, in Memel 17, Petersburg und Archangelsk 32, Moskau und Kiew noch 20 Grad unter Null. In Deutschland ist das Wetter trübe, vielfach ist Niederschlag gefachen. Nach der gegenwärtigen Wetterlage ist für das östliche Deutschland weitere Erwärmung, dagegen für Westdeutschland langsame Abkühlung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	25. Jan.	Mittags	1,46	Meter.
„ „	26. „	Morgens	1,46	„
„ „	26. „	Mittags	1,46	„

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.